



# Gottesdienst zum Mitnehmen

20. Sonntag nach Trinitatis  
17. Oktober 2021

Das Geheimnis der Sonnenblume

## **Wir feiern in der Kirche und zu Hause**

Wir feiern getrennt und doch verbunden, denn die Gnade unseres Herrn Jesus Christus und die Liebe Gottes und die Gemeinschaft des Heiligen Geistes ist mit uns allen. Amen.

## **Wir lesen Worte aus Psalm 27**

Der Herr ist mein Licht und mein Heil; vor wem sollte ich mich fürchten? Der Herr ist meines Lebens Kraft; vor wem sollte mir grauen?

Eines bitte ich vom Herrn, das hätte ich gerne: dass ich im Hause des Herrn bleiben könne mein Leben lang, zu schauen die schönen Gottesdienste des Herrn und seinen Tempel zu betrachten.

Herr, höre meine Stimme, wenn ich rufe; sei mir gnädig und erhöre mich! Denn du bist meine Hilfe; verlass mich nicht und tu die Hand nicht von mir ab, Gott, mein Heil!

Ich glaube doch, dass ich sehen werde die Güte des Herrn im Lande der Lebendigen. Harre des Herrn! Sei getrost und unverzagt und harre des Herrn!

Ehre sei dem Vater und dem Sohn und dem Heiligen Geist, wie es war im Anfang, jetzt und immer dar und von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen.

**Wir singen oder lesen das Lied** EG 449, 1-2 „Die glühende Sonne“

## **Wir beten**

Guter Gott, du bist unser Ziel. Wir danken dir für deine Liebe, die sich in deinem Sohn geoffenbart hat. Wir danken dir für die Gemeinschaft, die wir mit ihm im Glauben haben.

Guter Gott, wie die Sonnenblumen aus vielen Körnern bestehen, so besteht unsere Gemeinschaft auch aus unterschiedlichen Menschen. Lass uns immer wieder dafür dankbar sein.

Guter Gott, wie sich die Sonnenblume immer nach der Sonne und dem Licht ausrichtet, so wollen auch wir uns immer nach deinem Sohn ausrichten. Er ist das Licht der Welt. Er macht unser Leben hell und fröhlich.

Gib uns dafür Kraft, das bitten wir durch Christus, unseren Herrn, der mit dir und dem Heiligen Geist lebt und regiert von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen.

## **Wir lesen aus Johannes 12, 44-50**

Jesus aber rief: Wer an mich glaubt, der glaubt nicht an mich, sondern an den, der mich gesandt hat. Und wer mich sieht, der sieht den, der mich gesandt hat. Ich bin in die Welt gekommen als ein Licht, damit, wer an mich glaubt, nicht in der Finsternis bleibe. Und wer meine Worte hört und bewahrt sie nicht, den werde ich nicht richten; denn ich bin nicht gekommen, dass ich die Welt richte, sondern dass ich die Welt rette. Wer mich verachtet und nimmt meine Worte nicht an, der hat schon seinen Richter: Das Wort, das ich geredet habe, das wird ihn richten am Jüngsten Tage. Denn ich habe nicht aus mir selbst geredet, sondern der Vater, der mich gesandt hat, der hat mir ein Gebot gegeben, was ich tun und reden soll. Und ich weiß: sein Gebot ist das ewige Leben. Darum: was ich rede, das rede ich so, wie es mir der Vater gesagt hat.

Herr, dein Wort ist unseres Fußes Leuchte und ein Licht auf unserem Wege. Halleluja!

## **Wir bekennen unseren Glauben**

Ich glaube an Gott, den Vater, den Allmächtigen ...

**Wir singen oder lesen das Lied** EG 262, 1-3 „Sonne der Gerechtigkeit“

## **Predigt von Pfarrerin Ingrid Tschank**

Liebe Gemeinde!

Sonnenblumen begeistert mich immer wieder aufs Neue. Wunderschön sind sie, die Sonnenblumenfelder, die es bei uns gibt. Sie sind zwar inzwischen schon alle verblüht und viele auch abgeerntet, aber in den Gärten sind sie noch zu sehen. Sehr gerne stelle ich mir zu Haus eine Vase mit frischen Sonnenblumen auf, da ist jeder Blick eine Freude.

Die Sonnenblume gehört ganz selbstverständlich zum sommerlichen und herbstlichen Anblick. Aber woher kommt die Sonnenblume? Ursprünglich war sie in den warmen Zonen Mittelamerikas, in Peru und Mexiko heimisch. Im 16. Jahrhundert, im Zeitalter der großen Entdeckungen, wurde sie von dort über Spanien nach Europa gebracht.

Diese Blume erfreut nicht nur unsere Augen, sie ist auch eine wichtige Nutz- und Heilpflanze. Das wussten bereits vor 5000 Jahren den indigenen Völkern Amerikas. Sonnenblumen haben auch heute einen festen Platz als Nahrungsquelle für Honigbienen, zur Herstellung von Pflanzenöl, zum Brotbacken, als Knabberlei, als Vogelfutter und in der Kosmetik. Das Öl der Kerne weist einen hohen Anteil an essentieller Linolsäure auf und spielt daher eine wichtige Rolle bei gesunder Ernährung. In der Volksheilkunde war man überzeugt, dass die Sonnenblume in der Lage ist, vor schlechten Träumen zu bewahren

und die Stimme begabter Sänger zu schmieren. Sie passt aber auch sehr gut zu unserem christlichen Glauben. Denn so wie die Blume sich stets nach dem Licht wendet, sollen auch wir uns hin zu Christus wenden, denn er ist „das Licht der Welt, er ist die „Sonne der Gerechtigkeit“.

Kennen Sie das Geheimnis der Sonnenblume? – Und dass dieses Geheimnis auch mit unserem Leben zu tun hat? Es ist ein Geheimnis, das uns durch die Jahreszeiten begleitet, aber eigentlich auch durch alle Zeiten unseres Lebens.

Das Geheimnis der Sonnenblume ist: Sie bleibt immer offen, auch bei Regen. Sie strahlt jeden an, der sie anschaut, den Fröhlichen und den Traurigen. Es ist so, als wolle sie sagen: Vergiss nicht, es scheint auf jeden Fall die Sonne – in hellen wie in trüben, in fröhlichen wie in traurigen Tagen.

Wie der Sonnenblume, haben auch die Menschen das Bedürfnis, sich dem Licht zuzuwenden. Aber nicht nur die Leuchtkraft der Sonne ist lebensnotwendig, ebenso jenes Licht, das aus Menschen hervorleuchten kann: Liebe, Wertschätzung, Treue, Respekt und Nächstenliebe. Dieses Licht tut gut, das ganze Jahr über, es lässt wachsen und blühen. Die Sonnenblume erinnert uns daran, dass Gott uns Freude geben und es warm und hell in unserem Leben machen will. Im Psalm 84 (11-12) heißt es: „Gott der Herr ist Sonne und Schild; der Herr gibt Gnade und Ehre: er wird kein Gutes mangeln lassen den Frommen. Herr Zebaoth, wohl dem Menschen, der sich auf dich verlässt!“ Ja, daran glauben wir, dass Gott, der Herr, Sonne und Schild ist, er gibt uns Licht und Leben, er schützt uns und begleitet uns mit seinem Segen. Ihm dürfen wir uns hinstrecken: im Gebet, mit unseren Liedern und durch sein Wort, das wir in der Bibel haben. Oder: Ein-

fach nur da sein vor Gott. Nichts tun müssen. Ihn tun lassen.  
Wissen und erfahren: Er schaut mich freundlich an. Er lässt –  
wie es der Segen sagt – sein Antlitz über mir leuchten. Mögen  
wir mit dieser Ermutigung gut durch den Herbst kommen.  
Amen.

**Wir singen oder lesen das Lied** EG 262, 5-7 „Sonne  
der Gerechtigkeit“

## **Wir beten miteinander und füreinander**

Vater im Himmel. Alles Leben kommt von dir und führt zu dir.  
Wir aber brauchen dich, um leben zu können. So bitten wir  
dich:

Von den Sonnenblumen haben wir heute schon gehört: sie  
wenden ihre Blüten immer der Sonne zu. – Vater, lass auch  
uns das Herz immer wieder nach dir ausrichten, damit wir  
viel mehr Gutes tun können.

Jede Blume, jede Pflanze, jedes Leben muss gepflegt und um-  
sorgt werden, sonst verkümmert es und geht vielleicht zu-  
grunde. – Vater, lass uns mehr auf jene Acht geben, die un-  
sere Liebe und Hilfe brauchen, um leben zu können.

Blumen verschönern die entscheidenden Stunden des Le-  
bens. Aber auch in unseren Ortschaften bemühen sich  
viele Leute um einen schönen Blumenschmuck. – Vater,  
lass mit dem schöneren Blumenschmuck auch unsere Herz-  
lichkeit ebenso wachsen und reifen.

Sonnenblumen tragen ganz viele Samenkörner in ihrer Blüte.  
Nicht nur Menschen, sondern auch viele Vögel erfreuen sich  
an diesen kostbaren Körnern. – Vater, lass unser Herz täglich  
voller werden mit den Samenkörnern der Freude und Liebe.

Blumen wachsen und gedeihen am besten, wenn sie um-  
sorgt, gedüngt und in einem guten Klima aufwachsen kön-  
nen. – Vater, hilf uns, in unserer Gemeinde ein Klima zu  
schaffen, wo sich alle angenommen und geborgen fühlen.  
Blumen sagen oft mehr als tausend Worte. Wir wollen vom  
Geheimnis der Blumen lernen für unseren Umgang miteinan-  
der. Vater, hilf uns dabei.

**Wir beten...** Vater unser im Himmel...

## **Geht gesegnet und behütet**

Der Herr segne euch und behüte euch. Der Herr lasse leuch-  
ten sein Angesicht über euch und sei euch gnädig. Der Herr  
erhebe sein Angesicht auf euch und schenke euch seinen  
Frieden. + Amen.

**Wir singen oder lesen das Lied** EG 295, 1-2 „Wohl-  
denen, die da wandeln“

---

## **Aus dem Gemeindeleben**

Gott, der Herr über Leben, Tod und Auferstehung hat für im-  
mer zu sich genommen und wir mussten Abschied nehmen  
von Herrn **Johann Dürr**. Er war im 94. Lebensjahr, hat in Neu-  
siedl gewohnt und wurde am Friedhof in Neusiedl bestattet.

Am Samstag, 16.10. wird um 15.00 Uhr **Superintendent**

**Robert Jonischkeit** in Mörbisch in sein Amt eingeführt.

Herzliche Einladung zum **Themenabend** am Montag 18.10. um  
19 Uhr im Weinwerk in Neusiedl statt. Thema: Basteln wir uns  
den Menschen von morgen? Referent: Prof. Dr. Ulrich Körtner  
(Uni Wien, Ev.-Theol. Fakultät).

Herzliche Einladung zur **Sternstunde** am Freitag, 22.10. um 19.00 Uhr in der Evangelischen Kirche in Gols.

Getauft werden:

Am Samstag, 23.10. um 10.30 Uhr **Julian**. Er ist der Sohn von Kathrin Weinelt und Christoph Sautner, die Familie wohnt Zeiseln.

Am Sonntag, 24.10. um 12.00 Uhr **Anna-Maria**. Sie ist die Tochter von Barbara Pittnauer und Michael Fischer, die Familie wohnt in der Zeile.

Den nächsten „**Gottesdienst zum Mitnehmen**“ gibt es wieder in der kommenden Woche.

Herzliche Einladung zu den Gottesdiensten:

**Sonntag, 17.10.2021**

9.00 Uhr in Gols und 10.30 Uhr in Tadten mit Pfarrerin Ingrid Tschank

10.30 Uhr Erntedank-Familiengottesdienst in Neusiedl mit Pfarrerin Iris Haidvogel und Team

**Sonntag 24.10.2021**, 9 Uhr in Gols und 10.30 Uhr in Neusiedl (Nachruf für Johann Dürr) mit Pfarrerin Ingrid Tschank

## **Gottesdienste im Fernsehen und Internet**

Mittagsgebet jeden Mittwoch um 12.00 Uhr auf dem YouTube-Kanal der Evangelischen Kirche i.Ö.

**Samstag, 16.10.2021**, 15 Uhr, Festgottesdienst zur Amtseinführung von Superintendent Robert Jonischkeit aus Mörbisch, ORF III

**Sonntag, 17.10.2021**, 9.30 Uhr, Evangelischer Gottesdienst aus Leipzig, ZDF und 10. 15 Uhr, Evangelischer Gottesdienst aus München, BR